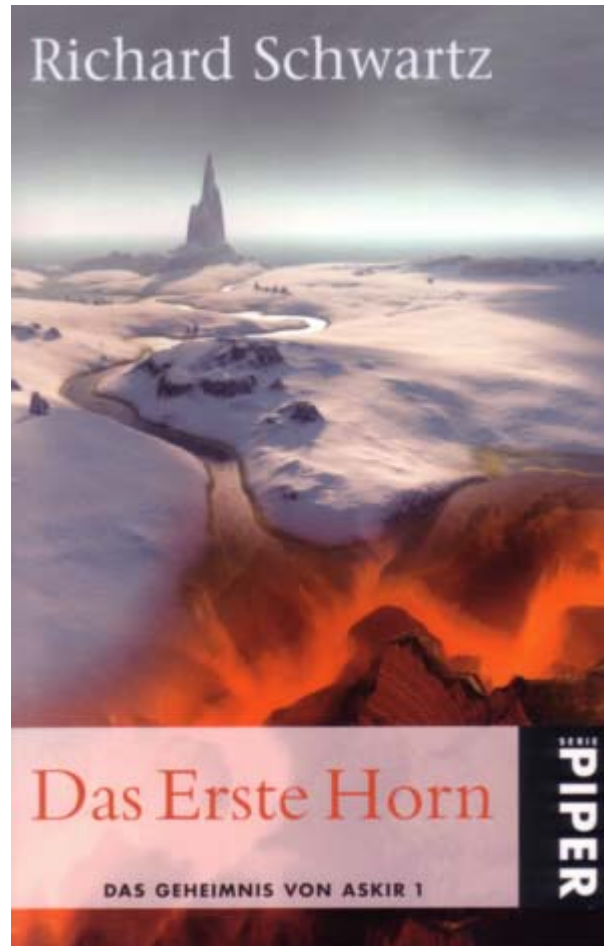


Das Erste Horn

Ich war schon häufiger im Gasthof **Zum Hammerkopf** gewesen, und so besaß ich das Privileg, einen einzelnen Tisch in der Nähe der Theke mein Eigen nennen zu dürfen. Von dort aus hatte ich einen guten Blick auf die Tür, und der Zufall wollte es, dass ich in jenem Moment aufsaß, als sie die Gaststube betrat. (Anfang)

Zyklus/Band: Das Geheimnis von Askir 1
Autor: **Richard Schwartz**
Erscheinungsjahr: 2006
Original:
Verlag: Piper Verlag
ISBN: 3-492-26606-1
Subgenre: High Fantasy
Seitenzahl: 398 S.



Worum's geht:

In der Herberge „Zum Hammerkopf“, gewiss ein seltsamer Name, sind einige Gruppen Gäste vom Wintersturm überrascht worden. Als letzter Gast tritt eine junge Maestra und Bannschwerträgerin ein. Auf seinem Stammplatz sitzt der alte Havald, der von dem Mädchen in ein erstes Gespräch gezwungen wird. Söldner lassen die Atmosphäre schnell dem Siedepunkt entgegen gehen und die Töchter des Wirts können sich kaum ihrer Haut erwehren. Stunden später ist der Schnee so hoch und die Luft so kalt, dass niemand mehr hinaus kann. Nach einer scheinbar ruhigen Nacht wird am nächsten Morgen das erste Opfer gefunden, sorgsam ausgeweidet, und im Boden findet sich der Abdruck einer Werwolfährte. Keine Spur führt nach draußen. Die Verdächtigungen richten sich auf jeden, der dazu Anlass gibt – und schnell steht die Dunkelelfe Zokora im Brennpunkt. Tief im Keller unter dem Wehrturm findet Havald vom Eis eingeschlossene Leichen aus längst vergessenen Jahrhunderten. Als der Sturm nicht weiter zieht und fast die Luft gefriert, wird klar, dass Magie im Spiel sein muss. Doch der Urheber der Gräueltaten ist nicht gefunden und es war auch noch nicht das letzte Opfer gebracht.

Warum's so gut ist:

Die Handlung ist ausschließlich auf das Gasthaus am Gebirgspass beschränkt und nach und nach wird das Areal vom Ich-Erzähler erkundet, der offenbar ein Geheimnis mit sich herum trägt und als fast greisenhaft Alter im Notfall erstaunlich schnell handelt, mit dem Dolch, versteht sich. Die beengte Atmosphäre wird gut vom Erzählstil vermittelt und der Leser fühlt die Kellerstimmung mit ihrer Bedrückung, als Geschoss nach Geschoss erkundet wird. Es werden Räume gefunden, die nicht einmal der Wirt kennt, obwohl das Haus schon seit Generationen im Besitz der Familie ist. Auch Schätze scheinen verborgen zu sein, denn eine weitere Leiche hat eine prägefrische Münze vom 50fachen Wert in der Hand. Lange bleibt verborgen, wer sich hinter den diversen Personen eigentlich verbirgt, gerade auch bei den Protagonisten.

Wer sich auskennt, wird Vorbilder aus Dungeon & Dragon Rollenspielen bemerken. Die Figuren entwickeln sich, die Schwert- oder Dolchkämpfer werden besser, die Magier spruchstärker usw. Im Untergrund werden die Keller erkundet und neue Gegner tauchen auf, Untote erwachen. Wer Highlander 2 gesehen hat, wird auch hier bekannte Facetten erleben. Damit ist nur Weniges angesprochen, was der Autor sicher in irgendeiner Form übernommen hat, es aber so veränderte, dass ich nicht von Plagiat sprechen will. Glänzend gelungen ist der Guss, der aus allem eine sich stetig entwickelnde Geschichte macht und das alles auf engstem Raum. Ein Schuss Erotik würzt das Ganze ohne aufdringlich zu sein, moralisch Übergriffe werden vermieden. Wie spannend das Ganze wirken kann, mag dadurch zum Ausdruck kommen, dass ich das Buch praktisch ohne es abzulegen, durchgelesen habe.

Die Helden entwickeln sich alle und am Ende ist eine Schar zusammengewachsen, die sicher neuen, größeren Aufgaben entgegentreten wird.

| | |
|---|---|
| Wertung: | 5 ist das Beste, 1 das Schlechteste |
| Insgesamt: | 4.5 |
| Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt) | 4.5 |
| Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras) | 4.5 |
| Sprache: | 4.5 |
| Story: | 4.5 |
| Karte: | nein |
| Personenglossar: | ja |
| Sachglossar: | nein |
| Hinweise zur Sprache/Aussprache: | nein |
| Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges: | nein |
| Fazit: | Fesselnd, nichts für Klaustrophoben |
| Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch... | Die Göttin der Zauberer |
| Online-Rezension: | http://www.bibliothekaphantastika.de |
| Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit | wolfcrey / 12-9-2006 |